

Werner Albert (Alberto) Steinberg

geboren am 08.02.1917 in Emden

damalige Adresse:

Hindenburgstr. 44

Todesdatum:

28. Januar 1993

Todesort:

Sao Paulo, Brasilien



Werner (re) mit Mutter und Heinz



Werner Steinberg kam als Sohn von Max Steinberg und Rosa geb. Bergmann 1917 zur Welt. Er besuchte die jüdische Volksschule und das Wilhelmsgymnasium und wohnte mit seiner Familie in Emden in einer guten Wohngegend. Weil die Zustände am Gymnasium für jüdische Schüler unhaltbar wurden, musste er das Gymnasium vor dem Abitur verlassen. Werner Steinberg sollte das Geschäft seiner Eltern übernehmen.

Rosa Steinberg hatte nach dem Tode des Vaters das Modehaus Max Steinberg in Emden in der Neutorstraße erfolgreich weitergeführt. Im Mai 1938 musste sie unter dem Druck der Nationalsozialisten das Geschäftshaus mit einem großen Warenlager verkaufen.

Werner Steinberg absolvierte eine Textil-Ausbildung in Berlin bei der Firma Held und Seligmann. Als die Firma ihren Betrieb schließen musste, wurde Werner Steinberg arbeitslos.

Im September 1938 emigrierte der 21jährige Werner Steinberg mit einem Touristenvisum ab Marseille in der ersten Klasse des Schiffes „Florida“ über Uruguay nach Argentinien. Dort wohnte er zusammen mit Familienmitgliedern aus Hannover, die bereits ausgewandert waren.

Werner Steinberg heiratete die in Hannover geborene Zahnärztin Ruth Zinner. Am 12. Nov. 1954 wurde die Tochter Ursula geboren. Nach der Scheidung zog Werner Steinberg im Februar 1963 nach Sao Paolo in Brasilien und heiratete in zweiter Ehe Emilia Karp. Die Mutter Rosa Steinberg und der Bruder Heinz mussten Emden 1940 zwangsweise verlassen und zogen nach Berlin. Sie planten nach Beendigung der Schulzeit von Heinz ebenfalls nach Argentinien zu emigrieren.

1943 versuchten beide der drohenden Deportation durch Untertauchen zu entgehen. Nach einer Denunziation wurden sie nach Auschwitz deportiert. Rosa Steinberg wurde ermordet. Heinz Steinberg musste Zwangsarbeit leisten und starb im Häftlingsbau an einer Lungen-Tuberkulose.

Recherche: Gesine Janssen

Opfergruppe:

Religiös und rassistisch Verfolgte

Quellen:

Stadtarchiv Emden, Staatsarchiv Aurich, Int. Tracing S. Bad Arolsen, Rhein-Ems-Zeitung, Gedenkstätte Stille Helden, Brieden: „Das jüdische Gebetshaus wurde geschlossen“, pers. Angaben von U. Steinberg

Patenschaft:

Anonymer Spender

Verlegeort:

Ringstraße 35

Verlegetermin:

10. Juni 2017